Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 61 (1966)

Heft: 1-de

Vereinsnachrichten: Bericht über den Stand und die Tätigkeit des Heimatschutzes im

Jahre 1965

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über den Stand und die Tätigkeit des Heimatschutzes im Fahre 1965

füllen konnten.

Verfassungsartikel über Natur- und Heimatschutz wurde bereinigt und mit der erläuternden Botschaft an die Eidgenössischen pflichtgetreu und oft auch mit Erfolg gewid- Aare gewidmet. met hat.

- 336. Vier Sektionen haben sich beim Gewinnen neuer Anhänger als besonders erfolgund die kleine Sektion Oberwallis.
- 2. Jahresversammlung. Nach langem Unterbruch kam man wieder einmal in Genf zusammen. Der Gang durch Carouge, die war für die meisten der zahlreichen Teilnehmer eine Entdeckung. Sie genossen aber auch die nächtliche Seefahrt und die sonntägliche Rundreise durch das Genferland und die mit ihr verbundenen Besichtigungen von weltlichen und kirchlichen Baudenkmälern. Wir Jahresbott in der Zeitschrift ausführlich berichtet, doch möchten wir unseren Genfer überlegene Gastgeber bewährten, auch hier spricht. Wir dürfen feststellen, daß kaum ein unseren herzlichen Dank sagen.
- gesellen sich zu 12 ,freie Mitglieder', d. h. turelle Feuerwehr seien, der man nur zu Persönlichkeiten mit besonderer Sachkennt- rufen brauche und die jedes Unheil abzu-

Zwei Gedenktage gaben dem Jahr das Ge- wandten Organisationen. Sie waren in Genf präge: Am 1. Juli waren es 60 Jahre her, seit neu zu bestellen, und zu unserer Freude und der Schweizer Heimatschutz gegründet wur- Genugtuung haben sich alle für eine weitere de, und im Herbst jährte der Talerverkauf Amtsperiode zur Verfügung gestellt; ihre sich zum 20. Mal. Im Rückblick erfüllt uns Namen findet der Leser auf der dritten Umbescheidener Stolz, Stolz auf die Tat der schlagseite der Zeitschrift. Neu in den Vor-Gründer, die einen neuen, dauernden Ge- stand gewählt wurde Herr Claude Bodinier, danken ins kulturelle Leben unseres Landes Neuenburg, der seit Jahren den welschen eingeführt haben und auf all das Gute und Pressedienst des Heimatschutzes mit Aus-Schöne, das ihre Nachfahren vollbrachten. zeichnung betreut. Anstelle des im Laufe des In der Rückschau auf die Talerverkäufe aber Jahres zurückgetretenen Tessiner Obmanerblickten wir die leuchtenden Ziffern, will nes, Ing. Franco Ender, Ruvigliana, der sich sagen die gegen acht Millionen Franken, die um den ennetbirgischen Heimatschutz große sie uns bis heute eintrugen und mit denen Verdienste erworben hat, folgte nach alt wir und unsere Freunde vom Naturschutz Bundesrichter Fernando Pedrini, Ruvigliana. die uns gestellten Aufgaben erst richtig er- Zum Ehrenmitglied aber erkor die einmütige Generalversammlung Herrn Heinrich Bäch-Im übrigen war 1965 ein Jahr des Reifens told, der während 18 Jahren Präsident des und stillen Vollbringens. Das Gesetz zum Schaffhauser Heimatschutzes gewesen war und um unsere Sache große Verdienste erworben hat.

Der Landesvorstand versammelte sich zu Räte geleitet. Sowohl im Gesamtverbande dreien Malen, wobei die Beratungen vom 29. als in den Sektionen stellten sich durch das Mai in Bern den ganzen Tag in Anspruch ganze Jahr die gewohnten größeren und nahmen. Sie waren der wichtigen Frage der kleineren Aufgaben, denen man sich rundum Schiffbarmachung des Hochrheins und der

Zu den regelmäßigen verantwortungsvollen Aufgaben des Landesvorstandes gehört 1. Mitgliederbewegung. Die Zahl der Mit- das Zusprechen von Beiträgen aus dem in glieder stieg von 10091 auf 10427, also um der Landeskasse verbleibenden Anteil des Talerverkaufs. Die in Frage stehenden Gebäude oder Landschaften werden vom Leireich erwiesen: Zürich, Basel, Neuenburg ter unserer Werbeabteilung, Herrn W. Zeller, Zürich, jeweilen durch eingehend kommentierte farbige Lichtbilder vorgeführt. Die Mitglieder der 'Tagsatzung' der Landesobmänner gewinnen damit wertvolle Anregungen und Einblicke in die Tätigkeit der alte sardische Stadt auf Schweizer Boden, andern Sektionen und können in voller Kenntnis der Tatsachen entscheiden.

4. Die Geschäftsstelle im Heimethuus in Zürich besorgte die laufenden Arbeiten, die Redaktion der Zeitschrift, den Talerverkauf und die 'Spende der Wirtschaft'. Viel Arbeit haben über das mitten im Regensommer 1965 steht hinter diesen wenigen Stichworten, von schönstem Sonnenschein begünstigte aber auch viel Genugtuung und Freude. Die Geschäftsstelle ist die Antenne unserer Vereinigung, durch die vernehmbar wird, was Freunden, die sich als so liebenswürdige und man über den Heimatschutz denkt und ernsthaft böses Wort zu uns gedrungen ist, höchstens etwa hin und wieder die bekannte 3. Landesvorstand. Dem Landesvorstand Frage, ob der Heimatschutz schlafe, nachgehören die Obmänner der 19 Sektionen des dem doch dieses oder jenes offensichtlich Heimatschutzes von Amtes wegen an. Ihnen krumm gehe. Der Glaube, daß wir die kulnis oder Verbindungsmänner zu zielver- wehren vermöge, ist ebenso rührend wie unaufrichtigen Dank.

5. Zeitschrift ,Heimatschutz'. Sie ist in je vier Heften in deutscher und französischer Sprache erschienen und war, weil einzelne Aufsätze einen größeren Raum brauchten, etwas umfangreicher als sonst. Leider auch teurer! Ein Glück nur, daß uns zusätzliche Mittel für sie zur Verfügung standen. - Die welsche Ausgabe betreute weiterhin mit größter Sorgfalt und feinem Einfühlungsvermögen Herr Léopold Gautier, Obmann der Sektion Genf.

6. Tätigkeitsbericht der Bauberatungsstelle. Im abgelaufenen Jahr stand der Bauberater vor zwei Problemen, deren Entscheid so schwerwiegend war, daß er in beiden Fällen Wert darauf legte, für Augenschein und Begutachtung von weiteren kompetenten Mitgliedern des Heimatschutzes begleitet zu sein. Der eine Fall betraf Murten. Seine historischen Ringmauern sind seit 1912 durch eine Schutzzone mit Bauverbot vor unmittelbarer Verbauung gesichert. Nun hatte eine große Handelsfirma in dieser Zone Land erworben und einen eingeschossigen Bau als großes Verkaufsmagazin projektiert. Der Stadtrat von Murten und selbst der Präsident der Eidgenössischen Kommission für Heimatschutzes aber erachtete diesen Ent- folgende: scheid in grundsätzlicher Hinsicht als verscheidender Bedeutung ist.

Gruyères. Die der Stadt anliegenden Hänge gen notwendig sein werden. Im Rahmen der des Stadtberges bilden die Schutzzone A mit ihr übertragenen Überprüfung und Revision Bauverbot. Die zweite, entferntere Schutz- des Inventars hat die KLN unter anderem in zone B gestattet eine lockere Bebauung mit gemeinsamen Augenscheinen die Aufnahme Wohnhäusern zu zwei Vollgeschossen. In von Landschaften des Doubs-Tales, der Freidieser Zone ist am westlichen Ausläufer des berge und der Côte untersucht. Herr Dr. L. Stadtberges, auf dem Hügel, genannt ,Le Gautier, der als einer der Vertreter des Bourgoz', eine Bebauung geplant, die zwei Schweizer Heimatschutzes von Anfang an größere Gebäude, ein Hotel und ein Appar- der KLN angehört hat und dem die Komtementhaus und zudem eine ganze Anzahl mission vor allem für die französische Fasvon Einfamilienhäusern einschließt. Die bei- sung des Inventars und für die gewissenhafte den großen Gebäude widersprechen der Zo- Prüfung verschiedener Objekte der Roman-

ausrottbar; doch er verpflichtet uns, wenig- nenordnung, doch ist ihre Lage im Gelände stens das Mögliche zu tun. Das Jahr war für und ihre kubische Gliederung im Verhältnis die Geschäftsstelle aber auch deshalb denk- zur Altstadt nicht ungünstig. Es wird durch würdig, weil sie im Heimethuus (Schweizer sie weniger Unruhe in die Landschaft ge-Heimatwerk) in den ersten Stock hinunter bracht, als durch eine Streubebauung mit ziehen und dort vier auf die Limmat hinaus- kleinen Häusern. Die Kommission des Heischauende stilvolle Arbeitsräume beziehen matschutzes schlägt deshalb vor, als Auskonnte. Für sein großzügiges Entgegenkom- nahme diese Gebäude zu bewilligen, dagegen men verdient das Schweizer Heimatwerk als Kompensation vom Bau von Einfamilienhäusern abzusehen und den Rest des Geländes als Grünzone zu erhalten.

> In seiner Tätigkeit erlebt der Bauberater neben allem Staunen über die Ahnungslosigkeit und das mangelnde Können mancher im Bauwesen tätiger Eidgenossen doch auch die freundlichsten Überraschungen. Da steht er z. B. in einem alten Innerschweizer Haus plötzlich vor unschätzbaren Kostbarkeiten an Möbeln und Geräten, die von Generationen angesammelt und mit Liebe erhalten und bewahrt worden sind. Da kommt er an eine alte, schier baufällige Schmiede und findet im Innern des Gebäudes die Herrlichkeit einer reichen spätgotischen Wendeltreppe. Da führt man ihn in einen heute als Bauernhaus genützten ehemaligen Herrensitz, dessen zum großen Teil unbewohnte und vernachlässigte Räume noch heute mit ihrer Größe und ihren schönen Proportionen den Betrachter begeistern.

> In seinem Bericht an den Landesvorstand hat der Bauberater genau aufgezählt, wo überallhin man ihn für Begutachtungen und Gestaltungsvorschläge gerufen hat. Die Notwendigkeit der Bauberatungsstelle des Heimatschutzes ist offenkundig.

7. Die Kommission für die Inventarisation Denkmalpflege stimmten der Vorlage zu, schweizerischer Landschaften und Naturweil damit der Abbruch von einigen häß- denkmäler von nationaler Bedeutung (KLN). lichen Bauten am Berntor ermöglicht wor- Präsident Dr. H. Schmaßmann, Liestal, melden wäre. Die Kommission des Schweizer det über ihre Tätigkeit im Jahre 1965 das

«An ihren Besprechungen mit Behördehängnisvoll: Damit, daß eine Bauverbots- und mit Natur- und Heimatschutzvertretern zone gegen Kompensationen angeschnitten aus den Kantonen Bern, St. Gallen, Thurgau, wird, entsteht ein Fall, der zu Nachahmung Appenzell-Außerrhoden, Appenzell-Innerreizt und Anlaß gibt zum allmählichen Ver- rhoden und Glarus konnte die KLN feststelschwinden dieser Schutzzone, die für den len, daß die Verwirklichung der Inventar-Anblick der Ringmauer von Murten von ent- postulate verschiedenenorts wiederum gute Fortschritte gemacht hat, während dazu an Der zweite Fall betrifft die Schutzzone von anderen Orten noch erhebliche Anstrengunmit Rücksicht auf sein Alter leider veran- und Naturschutzideale die Trommel schlug, laßt, auf Jahresende zurückzutreten.»

unserer Mundartsektion weiß deren Obmann, Dr. R. Trüb, folgendes mitzuteilen: hinter dem Schrank hervorzuholen und im sektion des Heimatschutzes, kann auf ein heuerlichkeit loszuwettern, wobei ihm (ehr-Jahr ruhiger Entwicklung und mannigfalti- lich seis's gestanden) hie und da ein allzu ger Tätigkeit des Bundesvorstandes und der energischer Schlag daneben ging. Aber im Gruppenvorstände wie unserer Sprachstelle Sensationsgetöse unserer Gegenwart ist das und verschiedener unserer Mitglieder zu- längst vergessen. rückblicken. Aus Platzgründen kann darüber nur stichwortartig berichtet werden: Unsere fanden die Herren Redaktoren, Radiogewal-

lichen Grammatiken und Wörterbücher des reichen. Schweizerdeutschen' hatte die Neuausgabe

und Fernsehen zunehmende Sorge wie auch die Sprache der immer zahlreicheren Kinder unserer ausländischen Arbeiter, was in Kindergärten und Schulen z. T. schon jetzt große Schwierigkeiten hervorruft und selbst für unsere einheimischen Kinder bedenkliche gen Möglichkeiten ausgenützt zu haben. Nachteile mit sich bringt.»

über berichtet unser Pressechef Willy Zeller was folgt:

«Fast will es der Berichterstatter nicht lichkeiten öffnen. glauben, daß er nun durch volle zwanzig

die zu großem Dank verpflichtet ist, sah sich des Jahres 1946 - für unsere Heimatschutzbald sanft und gewissermaßen nur so im Vorbeigehen, bald nachdrücklich und ziel-8. Pflege der Mundart. Von der Tätigkeit gerichtet, und hin und wieder sah er sich ganz privat verpflichtet, die große Pauke «Der Bund Schwyzertütsch, die Mundart- 'Allegro furioso' gegen irgendeine Unge-

Seltsamerweise – oder ist es zeitbedingt? – Gruppen Zürich und Zugerland haben ihre tigen und Filmgestalter, vielleicht sogar das Mitgliederzahl so stark erhöht, daß der Ge- hochverehrte Publikum zunehmend Gefallen samtverein nun mehr als 500 Mitglieder an den Trommelwirbeln. Nicht anders ist es zählt. Beide Gruppen führten unter ihren doch erklärlich, daß die letztes Jahr gemelneuen Präsidenten (Frau Dr. phil. Margrit dete Höchstzahl unserer Veröffentlichungen Dosenbach-Hablützel, Zug, und Herr Wer- abermals angestiegen ist: Auf den 20. Talerner Morf, Zürich), die auch in den Bundes- verkauf hin sind aus des Berichterstatters vorstand nachrückten, eine Reihe gelungener Feder insgesamt 96 Bildberichte, Original-Veranstaltungen durch. Die Delegiertenver- artikel und sonstige Pressehinweise in einer sammlung nahm die bereits über 300 Mit- Auflage von mehr als 5 Millionen Exemplaglieder starke Walservereinigung Graubün- ren ausgegangen und erschienen. Hiezu komden auch noch formell als Kollektivmitglied men freilich durch das Jahr noch mehr als des Bundes auf. Zum zweiten Kurs für Züri- 100 private Reportagen und Aufsätze mit tüütsch (im Winter 1965/66) meldeten sich so deutlichen Hinweisen auf unsere Heimatviele Leute (auch solche in beruflich leiten- und Naturschutztätigkeit, so daß für 1965 den Stellungen), daß wir ihn dreifach führen eine Gesamtzahl von 207 werbenden Pressemußten; Kursleiter waren Herr Prof. Bäch- beiträgen in einer Auflage von 12 761 100 told und (neu) Herr cand. phil. J. Bleiker. Exemplaren zu melden ist. Fast will uns Aus der Reihe unserer allgemeinverständ- dünken, ein mehreres sei nicht mehr zu er-

Im Sinne einer vertieften Werbung komder "Zürichdeutschen Grammatik" einen sehr men hiezu freilich noch zahlreiche Radioguten Start: die ersten 100 Exemplare waren sendungen, durchschnittlich etwa alle zwei in wenigen Wochen verkauft. Unsere Be- Wochen einmal, bald unter dem Stichwort mühungen, diese Reihe zu erweitern, wurden 'Aus dem Notizbuch des Reporters', bald in verstärkt. Über die Schreibung von Mund- der regelmäßigen Folge, Us Stadt und Landarttexten wurden wir wiederholt um Rat ge- schaft Züri', wozu uns das Studio Zürich fragt oder erlaubten uns helfende Kritik. An freundlich einlud und uns jeweils fünf oder unserer Auskunftsstelle (vgl. ,Heimatschutz' sechs Minuten Gelegenheit gab, in eingeklei-1965, 4. Heft, S. 139 f.) erledigte Herr Prof. deter Form von unsern Freuden und Sorgen Bächtold, den übrigens die Gruppe Zürich zu reden. Besondern Dank verdient indessen zu ihrem Ehrenmitglied ernannte, 520 An- die "Schweizer Filmwochenschau" in Genf, fragen, was einen neuen Rekord bedeutet. die aus früheren Filmen und Neuaufnahmen, Im Blick auf die Zukunft bereitet uns die an denen wir maßgeblich beteiligt waren, Qualität der Mundartsendungen von Radio einen vorzüglichen Überblick über unsere Tätigkeit gab. Angesichts der erwiesenen Tatsache, daß rund 500 000 Kinobesucher diesen ausgesprochenen Werbefilm ,20 Jahre Heimat- und Naturschutz-Taler' gesehen haben, dürfen wir hoffen, unsere diesjähri-

Zu den zahlreichen Farblichtbilder-Vorträgen vor Vereinen und Schulklassen kommt 9. Werbung für den Heimatschutz. Hier- neuerdings die Einladung zu einem Volkshochschulkurs über ,Heimat- und Naturschutz in der Schweiz', womit sich neue Mög-

Schließlich gereicht es dem Berichterstat-Jahre - seit dem allerersten Talerverkauf ter zur besondern Genugtuung, daß die

Schulterfühlung mit maßgebenden Herren der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege immer enger wird. Wir ziehen ja bei der Rettung und Erneuerung sakraler wie profanerBaudenkmäler von hohem Wert am gleichen Strick; auch unser Schweizervolk soll durch entsprechende Veröffentlichungen erfahren, daß es unter Einsatz von beträchtlichen Mitteln, von viel Zeit und Kraft im Interesse unserer Heimat und unseres Volkes geschieht. So dürfen wir hoffen, daß sich immer mehr Mitverantwortliche in unsere Reihen stellen.»

Die Werbung in der welschen Schweiz betreute weiterhin Herr Claude Bodinier in Neuenburg. Wir drucken seinen Bericht in der französischen Ausgabe der Zeitschrift ab. Die Pressewerbung in der italienischen Schweiz lag in den bewährten Händen von Herrn Camillo Valsangiacomo, Zürich. Beide Mitarbeiter, sowie Herr Zeller, haben während der vergangenen zwanzig Jahre unermüdlich die Talerverkäufe gefördert und haben damit auch ihr persönliches Jubiläum gefeiert.

10. Der Talerverkauf war diesmal geradezu ein festliches Ereignis. Er war der 20. und zugleich der erfolgreichste in der ganzen Reihe. Überzeugender hätte die ungebrochene Lebenskraft unserer zum fest eingewurzelten Landesbrauch gewordenen Aktion nicht dargetan werden können. Aber auch das Hauptwerk, die Rettung der Burg und des Felsenhügels von Tourbillon, fand allgemeine Zustimmung.

Verkauft wurden 875 999 Taler (73 000 auf Fr. 494 260.90, hat also fast die halbe Million erreicht. Beim ersten, bis jetzt besten Talerverkauf für den Silsersee wurden 826 664 Taler abgesetzt. Man versteht, daß herrschte wie nach einer siegreich gewonnenen Schlacht. Zwanzig Jahre lang sind es und jedes Jahr von neuem sich in die gewaltige Arbeit stürzten, allen voran der Leiter des Verkaufs, A. Wettstein im Heimethuus. Dann aber auch Willy Zeller als Pressechef und Mitarbeiter bei Radio, Fernsehen und millo Valsangiacomo für das Tessin. Alle Beinhaus von Cauco GR, Horbiskapelle in zwanzig Taler aber gestaltete mit immer Engelberg OW, Weinbauernhaus Maillargleicher Meisterschaft Bildhauer Carl Fischer, Herrliberg. Aber auch manche örtli- TI, Schloß Klingenberg TG, Malereien im chen Leiter der Talerverkäufe sind uns Haus Spichtig, Sachseln OW, Haus Vulpius durch die zwei Jahrzehnte treu geblieben; in Ftan GR, Haus Spadino in Augio GR). viele neue haben sich uns zur Verfügung gestellt. Es ist ein großer Kreis trefflicher Män- wendungen von insgesamt Fr. 223 850.-. Am ner und Frauen, die sich um den Heimat- 31. Dezember 1965 verblieb, unter Berückund Naturschutz verdient gemacht haben sichtigung des Übertrages der Rechnung und denen wir aufrichtigen Dank schulden. 1964, ein Rest von Fr. 78 870.85.

Nach zwanzig Jahren drängt eine weitere Überlegung sich auf.

Der goldene Taler für Heimat- und Naturschutz kostet immer noch einen Franken, während die Lebenskosten und damit auch die Kosten des Talers und seines Verkaufes seit 1946 um rund fünfzig Prozent gestiegen sind, mit andern Worten, der Taler müßte heute wenigstens Fr. 1.50 kosten. Auf dem Gebiet der Gemeinnützigkeit aber scheint es keine ,Teuerungszulagen' zu geben. Trotzdem werden wir uns allen Ernstes überlegen müssen, wie ein Ausgleich gefunden werden kann. Die psychologische Einfrankenbarriere zu überspringen wird freilich nicht leicht

Der Reinerlös wurde folgendermaßen ver-

Vorab an den Schweizer Hei- matschutz (10 % des Bruttover-	
kaufs)	87 599.—
Ordentlicher Anteil des Schwei-	
zer Heimatschutzes	145 000.—
Ordentlicher Anteil des Schwei-	
zerischen Bundes für Natur-	
schutz	145 000.—
Einlage in den Gemeinschafts-	
fonds für Werke von nationaler	
Bedeutung (davon Fr. 50 000.—	
für Tourbillon)	75 000.—
Zuwendung an Fonds für ge-	
meinsame Aufwendungen wäh-	
rend des Jahres	41 661.90
	494 260.90

Wie gewohnt flossen vom ordentlichen mehr als im Vorjahr!). Der Reinertrag stieg Anteil des Heimatschutzes 80 %, d.h. Fr. 116 000.-, an die Sektionen, und zwar im Verhältnis der auf ihrem Gebiet verkauften Taler.

Die Aufwendungen für Bauberatung, Puim ,Generalstab' des Talerverkaufs Freude blikationen und Beiträge an zielverwandte Organisationen beliefen sich auf Fr. 36 000.-.

Der Zentralvorstand beschloß Beiträge an dieselben Männer gewesen, die unermüdlich die Instandstellung von Baudenkmälern usw. in der Höhe von Fr. 71 850.- (Kapelle Hüniken SO, Patrizierhaus Maggetti, Intragna TI, Haus Stupan in Ardez GR, Haus zum Freihof in Stein a. Rh., Pfarrhaus von Bosco-Gurin TI, Tell-Museum im Wattigwilerturm in Filmwochenschau, Claude Bodinier, der die Bürglen UR, Dorfkirche von Samaden GR, Werbung im Welschland besorgt, und Ca- Malereien am Haus Maissen, Somvix GR, doz, Grandvaux VD, Kirchturm von Colla

Aus der Talerkasse erfolgten somit Zu-

wiederum einen beachtlichen Ertrag abge- Betrag von Fr. 1000.-. Der 1963 in Dietiworfen. 1442 Zuwendungen ergaben Fr. kon verstorbene Herr Ernst Meier ließ den 132 753.50. Nach Abzug der Unkosten ver- Heimatschutz mit zehn Prozent teilhaben an blieben Fr. 116 195.10 (Vorjahr 111 334.90). seinem Restvermögen und die Auszahlung Der Reinertrag wurde von der Talerkommission, in welcher neben Heimat und- Naturschutz auch Vertreter des Wirtschaftslebens sitzen, wie folgt verwendet: 65 977.60 Fr. für den Ausbau des schweizerischen Nationalparkes, Fr. 50 000.- für den Schutz der Aarelandschaft Thun-Bern. Zwei kleinere Spenden gingen gemäß besonderem Spenderwillen an die Stiftungen ,Reußtal' und ,Pro Werdenberg'. Allen Spendern sei auch an dieser Stelle von Herzen Dank gesagt.

12. Geldwesen. Neben der Talerrechnung und der Rechnung für die 'Spende der Wirtschaft' führen wir wie jede andere Gesellschaft unsere ordentliche Vereinsrechnung, die vor allem durch die Mitgliederbeiträge gespiesen wird und deren größte Ausgaben von der Zeitschrift und der Geschäftsstelle herrühren.

Die ordentliche Rechnung zeigt kein erfreuliches Bild. Bei Fr. 115 399.68 Einnahmen und Fr. 130 406.98 Ausgaben schließt sie mit einem Rückschlag von Fr. 15007.30 ab, und dies obwohl wir von der Kiefer-Hablitzel-Stiftung wiederum einen Beitrag von Fr. 18 000.- erhalten haben. Die Kosten der Zeitschrift schnellten von Fr. 45 484.25 auf Fr. 61 593.30 hinauf. Die Auflage und die Seitenzahl waren etwas höher, vor allem aber sind die Kosten des Druckes, des Papiers und der Klischees weiterhin gestiegen. Auch wir haben das ganze Jahr über das Lied von der Bekämpfung der Teuerung vernommen und waren zugleich deren Opfer. Wenn nicht am Horizont des neuen Jahres der Silberstreifen der sachlich längst fälligen Bundessubvention zu erkennen wäre, müßten wir uns wegen unseres Geldwesens ernstliche Sorgen machen.

Um unseren Bericht nicht mit allzu vielen Zahlen zu belasten, belassen wir es mit diesen Darlegungen. Jedes Mitglied, das Näheres wissen möchte, kann von der Geschäftsstelle die ausführliche Jahresrechnung kommen lassen.

Vom beglückenden Erben und einem schönen Geschenk

füllen. Zuerst erhielten wir aus dem Nach- seres Landesobmannes wurde deshalb eine

11. Spende der Wirtschaft. Auch sie hat laß von Fräulein Anna Gaß, Zürich, den ergab den schönen Betrag von Fr. 12 000.-(Obligationen). Dann aber kam die ganz große Überraschung. Wir durften vernehmen, daß die in Zürich verstorbene Wohltäterin, Frau Louise Carpentier-Gugolz, dem Schweizer Heimatschutz die runde Summe von Fr. 250 000.- vermacht habe.

> Damit hat unser Jubiläumsjahr, auch was die irdischen Güter anbetrifft, einen goldenen Glanz bekommen, den wir nie zu erwarten gehofft hatten. Der Vorstand wird im nächsten Jahresbericht mitteilen, wie er das große Legat, das einstweilen in goldgeränderten Wertpapieren angelegt ist, zu verwenden gedenkt. Über das Grab hinaus sei auch hier den edlen Schenkern aus vollem Herzen Dank gesagt.

> Aber auch ,unter Lebenden' - was uns besonders freut - durften wir von einem ungenannt sein wollenden Mitglied eine Gabe von Fr. 3000.- entgegennehmen, die wir hier öffentlich verdanken. Der Spender bat uns, das Geld für die Wiederherstellung einer Kirche oder Kapelle in einem abgelegenen kleinen Bergdorf zu verwenden. Mit Freude sprachen wir sie der Renovation des evangelischen Bergkirchleins Patzen-Fardün GR zu, nicht zuletzt in Anerkennung der großen Opfer, die die 15 Haushaltungen des Bergdörfleins für die Rettung ihres alten Gotteshauses bringen.

> 13. Von kommenden Dingen. Bundesgesetz über Heimat- und Naturschutz; Ausbau und Neufinanzierung unserer Tätigkeit. Da unser Bericht im selben Heft der Zeitschrift erscheint, wo Landesobmann A. Rollier über den Stand des kommenden Bundesgesetzes Rechenschaft ablegt, können wir uns hier mit einem Hinweis begnügen.

Neufassung der Satzungen

Auch unsere Heimatschutz-Bundesverfassung, will sagen unsere Satzungen, sind reif geworden für eine Überholung. Sie haben uns während Jahrzehnten ausgezeichnete Dienste geleistet, doch sind seit der letzten Revision (1946) zahlreiche neue Aufgaben Wir haben schon in früheren Berichten an den Heimatschutz herangetreten, die in hin und wieder angedeutet, wie schön es den Zweckbestimmungen unserer Satzungen wäre, wenn auch der Schweizer Heimat- nirgends zu finden sind. Bis jetzt haben wir schutz gleich anderen gemeinnützigen Insti- einfach nach unserem Gewissen gehandelt, tutionen ab und zu von guten Freunden, die ohne nach statutarischen Ermächtigungen sich über ihren Tod hinaus ein Denkmal set- zu fragen, aber auch in einem Verband wie zen möchten, in ihren Testamenten kräftig dem unsrigen sollten seine Rechtsgrundbedacht würde. In diesem Jahr begannen un- lagen und sein tatsächliches Handeln in sere stillen Hoffnungen sich endlich zu er- Übereinstimmung sein. Auf Vorschlag unExpertenkommission eingesetzt, die im Laufe Mauern und Türmen stehende Murten (siehe des Jahres 1966 Bericht und Antrag stellen Bericht unseres Bauberaters auf Seite 32).

Schiffbarmachung des Hochrheins und der Aare

Zu dieser wichtigen Frage hat der Landesvorstand nach Referaten von Direktor Dr. H. Wanner, Basel (pro), und Nationalrat J. Bächtold, Bern (contra), und gewalteter gründlicher Aussprache in seiner Resolution vom 29. Mai 1965 Stellung genommen. Sie wurde in der Tagespresse veröffentlicht.

Die Flut der Wochenendhäuser

Den Heimatschutzfreunden, die durch die Schweiz reisen, kann heute vieles nicht gefallen, vor allem nicht das überall vor sich gehende ungeregelte Bauen und die ungezählten Wochenendhäuser an unseren Seen und im Berggebiet, die häufig an Orte gestellt werden, die frei bleiben sollten und die überdies durch ihre ausgefallenen oder stümperhaften Formen das Landschaftsbild stören. Es wird daher auch in der kommenden Zeit eine ständige Aufgabe der kantonalen Heimatschutzverbände sein, auf ihrem Gebiet Ordnung zu halten, denn eidgenössisch lassen diese Dinge in unserem Lande sich nicht regeln.

Die Stadtbilder von Greyerz und Murten

Wohingegen Landschafts- und Ortsbilder von nationaler Bedeutung angetastet werden, da rechtfertigt sich ein "eidgenössisches" Aufsehen. So verlangte der Plan einer spekulativen Ferienhaussiedlung in der Nähe von Greyerz, das 1963 unser Haupttalerwerk war, eine nähere Überprüfung durch schweizerische Fachleute. Da die Siedlung außerhalb der Schutzzone liegt, konnte keine grundsätzliche Einsprache erhoben werden, hingegen hat unser Bauberater Vorschläge für eine bessere Gestaltung gemacht.

Das eigentliche Sorgenkind unter den Stadtbildern (sites monumentaux) aber war im Berichtsjahr das hinter seinen trutzigen

Mauern und Türmen stehende Murten (siehe Bericht unseres Bauberaters auf Seite 32). Im Augenblick, da wir diese Zeilen schreiben, sind diskrete Verhandlungen im Gange, die, wenn sie zum Ziel führen, der Bauherrin die Möglichkeit geben würden, den umstrittenen Neubau an einer das Stadtbild in keiner Weise störenden anderen Stelle zu errichten. Wir möchten hoffen, daß wir im nächsten Jahr von einem glücklichen Ausgang der Angelegenheit berichten können.

14. Europa Nostra. Über die Geschicke des europäischen Heimatschutzes und die Mitarbeit, die wir seinem Verbande leisten, haben wir im vierten Heft der Zeitschrift Bericht erstattet. Inzwischen sind weitere gute Nachrichten eingetroffen. Die gemeinsame Aktion der europäischen Heimatschutzverbände hat dazu beigetragen, daß die Überbauungspläne für das Gebiet der Via Appia antica in Rom aufgegeben wurden. Die historische Gräberstraße und ihr weiteres Umgelände sind unter Denkmalschutz gestellt worden und sollen in einen großzügig angelegten Erholungspark einbezogen werden.

Die andere gute Nachricht kam vom Europarat in Straßburg, der nach gewalteter Prüfung feststellte, daß Europa Nostra die maßgebende Organisation für Heimatschutz und Denkmalpflege in Europa sei. Er hat ihr deshalb den Status eines beratenden Mitgliedes verliehen. Rang und Ansehen des Verbandes sind damit wesentlich erhöht und gestärkt worden.

Abschied

Mit dieser Rückschau schließt der Verfasser, der sich nach getaner Arbeit in den Ruhestand begibt, die lange Reihe der Berichte, die er Jahr für Jahr im Auftrag des Landesvorstandes verfassen durfte. Möge auch in den kommenden Jahresübersichten des Heimatschutzes viel Erfreuendes zu lesen sein.

Ernst Laur